



Scheitholz

Modernes Heizen mit Tradition



© LK Steiermark/Danper

klimaaktiv




Partner



ÖSTERREICHISCHER
BIOMASSE-VERBAND

Mit Unterstützung vom

 Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus.

www.biomasseverband.at

Sicher, günstig und klimafreundlich

Holz ist der älteste Brennstoff der Welt, aber zugleich auch der modernste. Seit einer Million Jahren sind es nach wie vor dieselben Vorteile, die das Heizen und Kochen mit Scheitholz so attraktiv machen. Infolge der technologischen Weiterentwicklung moderner Holzfeuerungen, insbesondere durch österreichische Hersteller, hat Scheitholz eine verheißungsvolle Zukunft als umweltfreundlicher, hocheffizienter und krisensicherer Energieträger vor sich.



© Austroflamm

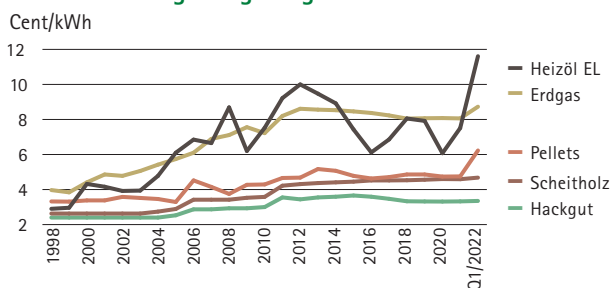
Wohlige Wärme jederzeit: Kachelofen, Herd und Kaminofen laufen auch bei einem Blackout und machen unabhängig von Gas und Öl.



© LK Steiermark

Energiebündel: Scheitholz aus heimischen Wäldern deckt ein Viertel des Raumwärmebedarfs in Österreichs Haushalten.

Preisentwicklung Energieträger für Haushalte 1998–2022



Quelle: proPellets Austria, LK Österreich, E-Control, Statistik Austria, IWO-Österreich (Heizöl EL 2021 und Q1/2022); Basis: Bezugswert ist der Heizwert, Pelletsbestellmenge 6 t, 15.000 kWh Gas exkl. Neukundenrabatte, 1.000 l Heizöl EL frei Haus, bezogen auf eine Abgabemenge von 3.000 l, inkl. MwSt., zugestellt, exkl. Abfüllpauschale

TIPP RAUS AUS ÖL UND GAS: 7.500 Euro Bundesförderung gibt es für Privatpersonen derzeit beim Ersatz einer fossilen Öl- oder Gasheizung (auch Kohle/Koks-Allesbrenner und strombetriebene Nacht- oder Direktspeicheröfen) durch eine neue Holzcentralheizung. Dazu kommen Förderungen der Länder und vieler Gemeinden. Wer sich den Umstieg trotzdem nicht leisten kann, bekommt die neue Heizung mit bis zu 100 Prozent gefördert.

Holz – krisensicher vor der Haustür

Knapp die Hälfte der österreichischen Staatsfläche ist Wald. Nachhaltigkeit ist hier Programm, schließlich stammt der Begriff aus der Forstwirtschaft. Vor über 300 Jahren erkannte man, dass Holz, solange man nicht mehr erntet als nachwächst, zeitlich unbegrenzt zur Verfügung steht. Dadurch ist der Holzvorrat seit den 1960er-Jahren um 50 % angestiegen. Als Brennholz wird Waldpflegeholz genutzt, das sich nicht für die Weiterverarbeitung in der Industrie eignet. Etwa die Hälfte der heimischen Haushalte heizt zumindest teilweise mit Holz – mit Zentral- oder Zusatzheizung oder über Fernwärme. Wer einmal im Winter einen Stromausfall erlebt hat, weiß den Herd oder den Kamin- und Kachelofen zu schätzen.

Konzentrierte Energie, gut fürs Klima

Holz ist die effizienteste Batterie, die man sich vorstellen kann. 500 Kilogramm Holz haben gleich viel Sonnenenergie gespeichert wie ein 18-Tonnen-Akku. Diese Energie reicht für 3.000 Kilometer Elektromobilität und 250 Mal warm duschen. Für die Speicherung der Energie ist eines der größten Naturwunder verantwortlich: die Photosynthese. Dabei wird aus Wasser, Kohlenstoffdioxid (CO₂) und Sonnenenergie Biomasse produziert. Da Pflanzen bei ihrer Verbrennung bzw. Verrottung nur so viel CO₂ abgeben wie sie beim Wachsen aufnehmen, ist Holzheizen klimaneutral. Ersetzt Biomasse fossile Brennstoffe, wird der CO₂-Gehalt in der Atmosphäre reduziert und die Klimabilanz verbessert.

Holzheizen rechnet sich

Für jeden Haushalt und jede Geldbörse gibt es das richtige Holzheizsystem. Die Scheitholzpreise sind gegenüber fossilen Energieträgern stabil und günstig. Selbst wenn man keinen eigenen Wald besitzt – kostengünstiger als mit einem Ofen und Brennholz kann man nicht heizen, sichtbare Flamme, Strahlungswärme und knisterndes Holz inklusive. Moderne Holzheizungen lassen auch keine Wünsche hinsichtlich Komfort offen; automatische Steuerung und Anfeuerung, Kombigeräte mit Pellets oder Wärmepumpe, mit und ohne Einbindung in die Zentralheizung – alles ist möglich. Auch beim Design sind Kachelofen, Kamin oder Herd unschlagbar und fehlen in kaum einem modernen Haushalt.

Holz heizt heimische Wirtschaft an

„Fahr` nicht fort, kauf` im Ort“ – diese Maxime hat auch in der Holzbranche ihre Geltung. Eine Studie der Österreichischen Energieagentur hat die regionalen Wertschöpfungseffekte untersucht: Bei Scheitholz werden sieben Mal mehr heimische Arbeitsplätze gesichert als bei der vergleichbaren Menge Heizöl. Die Wertschöpfung bleibt im Land und kommt der heimischen Volkswirtschaft zugute. Im Gegensatz zu Erdgas und Erdöl wird Holz verlässlich und gefahrlos auf kurzen Wegen zum Verbraucher transportiert.

Brennholzarten und Qualitäten



Buche, Birke, Fichte – Holzarten im Vergleich

Buche: Hervorragendes Brennholz für alle Ofenarten, wegen Flammenbild besonders für Sichtfenster. Hoher Heizwert, knistert und spritzt nicht, gleichmäßiger langer Abbrand, erzeugt viel Glut.

Eiche: Hoher Heizwert, aber nur für geschlossene Feuerstätten geeignet, da es spritzt. Enthält Gerbstoffe, muss darum sehr trocken sein, sonst können Säuren den Rauchfang angreifen.

Hainbuche (Weißbuche): Noch härter als Buchenholz, lässt sich nur schwer sägen und spalten. Brennt sehr lang und hat ähnlich wie Eiche einen besonders hohen Heizwert.

Birke: Hervorragendes, dekoratives Kaminholz mit schönem, blauen Flammenbild. Trocknet schnell aus, brennt leicht an und hat angenehmen Geruch aufgrund Gehaltes ätherischer Öle.

Esche: Neben Birke schönsten Flammenbild, ist im Heizwert und Preis mit Buchenholz vergleichbar.

Fichte: Brennt leicht an (Anzündholz) und entwickelt schnell hohe Temperatur, angenehmer Geruch. Für offene Kamine nicht geeignet, da es aufgrund hohen Harzgehaltes spritzt und knistert.

Tanne: Gegenüber Fichte geringerer Harzanteil, wodurch es bei Verbrennung nur wenig zum Funkenflug kommt.

Kiefer: Aufgrund größerer Dichte deutlich höherer Heizwert als andere Nadelhölzer, aber niedriger als bei Harthölzern. Neigt aufgrund des hohen Harzgehaltes zum Spritzen und zur Rußbildung.

Pappel/Weide: Weichhölzer, brennen schnell ab. Nur als Sommerholz geeignet, wenn weniger Wärme benötigt wird.

Hartholz und Weichholz

Hartes Holz (Laubholz) ist dichter als Weichholz (Nadelholz, Pappel, Weide) und somit bei gleichem Volumen schwerer. Daher ist im Hartholz bei gleicher Größe mehr Energie gespeichert als im Weichholz. Ein Raummeter Fichtenscheite entspricht 135 Liter Heizöl, ein Raummeter Buchenbrennholz ersetzt 193 Liter Heizöl. Sind die Scheite gleich schwer, enthalten sie auch annähernd gleich viel Energie, egal, ob Weich- oder Hartholz. Will man ein Feuer entzünden, ist man gut beraten, als Anzündholz Weichholz zu nehmen, da es leichter entflammbar ist. Idealerweise hat man verschiedene Holzarten am Stapel: weiches, einfach zu spaltendes Holz zum Anfeuern und Hartholz, um die Glut lange zu halten.

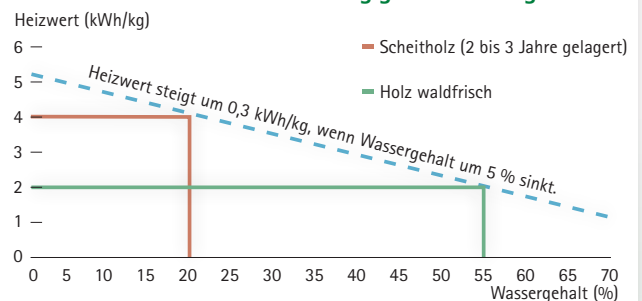
Trocken muss es sein

Der Wassergehalt hat einen enormen Einfluss auf den Heizwert. Lufttrockenes Holz mit etwa 20 % Wassergehalt besitzt gegenüber waldfrischem Holz den doppelten Heizwert. Feuchtes Holz ist schwer entflammbar und gibt weniger Energie ab, weil diese für die Verdunstung des Wassers benötigt wird. Außerdem kann beim Verbrennen Schwitzwasser entstehen, das zu Korrosionen im Ofen und Kamin führt. Durch nicht ausgebrannte Holzgase infolge der niedrigen Verbrennungstemperatur verqualmt feuchtes Holz die Nachbarschaft und belastet die Umwelt.

Wie viel Holz bekomme ich?

Festmeter, Raummeter oder Schüttraummeter – beim BrennholzkauF sollte man sich im Vorfeld auf das Verkaufsmaß einigen. Ein Festmeter ist ein gedachter Würfel aus massivem Holz mit 1 x 1 x 1 m, also ein Kubikmeter. Auch ein Raummeter ist ein Kubikmeter, hat aber Zwischenräume, da das Holz geschichtet ist, sei es Rund- oder Scheitholz, kurz oder lang. Holzscheite mit kürzeren Längen, wie 25 oder 33 cm, nennt man Stückholz. Wird ein Kubikmeter Stückholz nicht geschichtet, sondern geschüttet, ergibt dies einen Schüttraummeter. Da keine Ordnung herrscht, entstehen große Zwischenräume. Ein Schüttraummeter enthält also nur etwa 50 % Holz und zur anderen Hälfte Luft.

Unterer Heizwert von Holz abhängig vom Wassergehalt



Umrechnung verschiedener Mengeneinheiten, Richtwerte

	fm Rundholz	rm Scheitholz	rm Stückholz	Srm Stückholz
1 fm Rundholz	1,0	1,4	1,2	2,0
1 rm (100 cm) Scheitholz geschichtet	0,7	1,0	0,85	1,4
1 rm (33 cm) Stückholz geschichtet	0,85	1,2	1,0	1,67
1 Srm (33 cm) Stückholz geschüttet	0,5	0,7	0,6	1,0

Quelle: Heizen mit Holz, Waldverband Österreich, LFI



Fest-, Raum- und Schüttraummeter: Brennholz als Rundholz (li.), aufgesetztes Meterholz und geschüttetes Stückholz in Ofenlänge (re.)

Vom Baum zum Scheit



© FAST Traunkirchen

Motorsägenarbeit ist eine gefährliche Tätigkeit, daher ist für Selbstwerber ein Kurs zur Brennholzaufbereitung sehr empfehlenswert.



© FAST Pichl, FAST Traunkirchen

Forstschutzhelm, Signalfarben, Schnittschutzeinlagen für Hose und Schuhe sowie Arbeitshandschuhe sind bei der Waldarbeit unerlässlich.



© uschi_ardauer/pixelio.de

Neben einer leichten Motorsäge samt Kanistern dürfen Zündkerzenschlüssel, Feile, Ersatzschwert und Ersatzkette nicht fehlen.



© weiermaulholz.at

Mittels Traktor und Rückwinde lassen sich die Brennholzstämme zur Forststraße transportieren, wo sie abgelängt werden.

TIPP Das Aufarbeiten von Brennholz ist harte Arbeit, die Know-how erfordert. Falls Sie keine Erfahrung mit Motorsägen und Holzarbeit haben, besuchen Sie einen Kurs in einer der Forstlichen Ausbildungsstätten (Pichl, Traunkirchen, Ossiach). Dort erhält man Basiswissen zu Motorsäge, Wartung, Handhabung, Unfallverhütung und ergonomischem Arbeiten.

Brennholz wärmt zweimal

Brennholz wärmt nicht nur beim Heizen, sondern zum ersten Mal bereits, wenn es geschlägert wird. Auch wer selbst über keinen Wald verfügt, kann sich sein Brennholz selbst machen. Kaum eine andere Aktivität bringt einen näher an die Natur. Das Aufarbeiten von Brennholz vereint körperliche Aktivität mit einer sinnvollen Tätigkeit, die sich auch in der Geldbörse positiv bemerkbar macht. Viele Forstbetriebe bieten Holz „am Stock“ an; das bedeutet man kauft den stehenden Baum und arbeitet ihn selbst auf. Alternativ besteht in manchen Betrieben die Möglichkeit, nach Nutzungen zurückgelassenes Kronenholz oder Schadholz aufzuarbeiten. Fragen Sie am besten in Forstbetrieben in Ihrer Nähe nach.

Die Arbeit mit der Motorsäge

Einen Baum zu fällen und zu transportieren ist bei falscher Vorgehensweise lebensgefährlich. Stämme können mehrere Tonnen wiegen. Die Sicherheit muss bei der Holzarbeit immer an erster Stelle stehen. Neben dem Tragen von Schutzausrüstung (Forsthelm mit Gehör- und Gesichtsschutz, Schnittschutzhose, Handschuhe, Sicherheitsschuhwerk, Erste-Hilfe-Paket) ist die Absperzung des Fällbereichs unumgänglich. Voraussetzung für sicheres Arbeiten ist eine gut gepflegte und gewartete Motorsäge. Auch für Profis sind mittlerweile leistungsstarke Akku-Kettensägen erhältlich, die nicht nur abgasfrei, sondern auch deutlich leiser und vibrationsärmer laufen als Benzinmodelle.

Fällen und Rücken

Der ideale Zeitpunkt für Fällarbeiten ist der Winter bei geringer Schneelage und Temperaturen unter dem Gefrierpunkt. Die Feuchtigkeit des Holzes ist in den kalten Monaten geringer als während der Vegetationszeit, der gefrorene Boden erleichtert den Transport der Stämme. Im abschüssigen Gelände oder bei kleinen Baumstämmen kann der Transport zur Forststraße händisch erfolgen. Bei stärkeren Stämmen oder bergauf muss maschinell gerückt werden. Wer über keinen Traktor mit Rückwinde verfügt, kann auf eine Vielzahl unterschiedlicher Seilwinden zurückgreifen. Besonderes Augenmerk beim Fällen und Rücken muss auf der Vermeidung von Schäden am Baumbestand und der Naturverjüngung liegen. Holz sollte neben der Forststraße so gelagert werden, dass es das Durchkommen für Forstmaschinen nicht behindert und die Straßengräben nicht verstopft.

Transport zum Holzlagerplatz

Beim Ablängen der Stämme im Wald sollte berücksichtigt werden, welche Länge die Scheite für das verwendete Heizsystem benötigen. Für Öfen sind 25 oder 33 cm, für Zentralheizungen 50 cm ein guter Richtwert. Die Stämme sollten auf ein Vielfaches dieser Länge geschnitten werden. Für die Beförderung auf Pkw-Anhängern bieten sich Meterstücke an, beim Lkw-Transport 5 m.

Brennholz lagern

Aufstapeln der Meterscheite

Bei kleineren Holzmen gen können die Stämme gleich in die gewünschte Länge gebracht und mit der Axt gespalten werden. Bei größeren Mengen bietet es sich an, Stämme in etwa 1 Meter lange Stücke zu schneiden, maschinell zu spalten und als Meterscheite zu trocknen. Zum Spalten gibt es eine Vielzahl an Produkten, die elektrisch oder über eine Welle am Traktor betrieben werden können. Auch kleinere Stämme und Baumteile sollten umgehend gespalten werden, weil das Holz sonst nicht gut trocknet. Je kürzer, je weniger Rinde und je größer die Oberfläche, desto schneller trocknet ein Holzsplit. Nach einer Lagerung von zwei Jahren ist der Wassergehalt auf etwa 20 % gesunken und das Holz kann zum Heizen verwendet werden.

Trocknen mit Sonne und Wind

Wenn der Platz für die Wäsche ideal ist, ist er es auch für den Holzstapel. Dabei sollte eine möglichst große Fläche der Sonne und dem Wind ausgesetzt sein und der Stapel vor Regen geschützt werden. Der beste Regenschutz ist Blech, weil es Wärme sammelt und wenige Berührungspunkte zum Holz hat. Frisches Holz sollte zwecks Luftaustauschs locker gestapelt werden. Damit es keine Bodenfeuchte aufnehmen kann, sollte Holz mit ausreichend Abstand auf stabilen Querhölzern oder Paletten geschichtet werden.

Einlagern des Holzes

Nach dem Trocknen wird das Holz auf eine ofenfertige Länge von 50, 33 oder 25 cm gekappt. Um die 1-Meter-Scheite in die richtige Länge zu sägen, verwendet man meist eine Kappsäge oder eine Brennholz-Wippkreissäge. Für große Mengen bzw. im gewerblichen Bereich nimmt man halb- bzw. vollautomatische Spaltmaschinen, die lange Stämme automatisch sägen und spalten, bei Kleinmengen tut es auch die Motorsäge. Vor dem Einlagern im Keller muss man sicherstellen, dass das Holz wirklich trocken ist, da es sonst stockt und fault. Zur Kontrolle gibt es im Baumarkt kleine Messgeräte, die für diesen Zweck ausreichend sind. Ideal ist ein Wassergehalt von unter 20 %.

Abkürzung Brennholzkauf

Wichtige Qualitätsmerkmale sind Holzart und Wassergehalt, weiters Größe und Gleichmäßigkeit der Scheite. Brennholz wird im Bigbag, auf der Palette oder lose mit dem Anhänger angeliefert. Wer nur kleine Mengen benötigt, kann auch Sackware kaufen. Händler mit Ofenholz-Zertifikat garantieren eine fachgerechte Lagerung, eine maximale Seitenlänge von 15 cm und dass das Holz aus Österreichs Wäldern stammt. Hat man viel Lagerfläche, kann man im Einkauf sparen, indem man waldfisches Holz kauft und im Garten trocknet. Ein durchschnittliches Einfamilienhaus mit früherem Heizölverbrauch von 2.000 Litern kommt auf einen Jahresbedarf von etwa zehn Raummetern Buchenscheitholz. Ein Zwischenlager im Haus hält die Wege zum Kessel kurz.

TIPP Das Qualitätsgütesiegel Ofenholz wird vom Österreichischen Waldverband vergeben und bescheinigt, dass das Brennholz höchsten Qualitätsanforderungen entspricht.
www.waldverband.at/de/ofenholz



Brennholz sollte zwecks Trocknung möglichst rasch nach der Ernte gespalten werden, dafür gibt es verschiedenste Spaltmaschinen.



Scheitholz muss trocken und luftig gelagert werden.



Per Feuchtigkeitsmessung lässt sich ermitteln, ob das Holz schon trocken genug zum Einlagern ist.



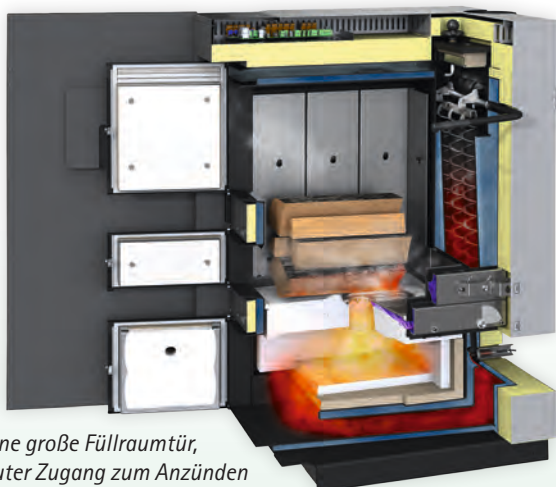
Geliefert wird Scheitholz vom Brennholzhändler beispielsweise in Bigbags oder auf Paletten.

Vom Holz zur Energie

Scheitholzheizungen: große Vielfalt

Wer mit Holz heizen möchte, hat viele Möglichkeiten. Die Palette reicht vom kostengünstigen, industriell hergestellten Kaminofen über verschiedene Formen von Kachelöfen und Herden bis zum wassergeführten Ofen oder zur Zentralheizung. Die Preisspanne erstreckt sich von wenigen hundert Euro für ein Einsteigermodell bis zu mehreren tausend Euro für ein Top-Gerät mit allen technischen Raffinessen. Stückholzzentralheizungen sind inklusive Pufferspeicher und Einbau in der Leistungsklasse 20 bis 40 kW ab 8.000 Euro zu haben. Eine Holzheizung begleitet ihren Käufer oft über Jahrzehnte. Daher sollten Sie auf Qualität achten und Produkte verschiedener Hersteller und Preiskategorien vergleichen.

TIPP Öfen und Kessel, die besonders hohe Anforderungen an Emissionen, Wirkungsgrad, Verarbeitungsqualität und Herstellerservice erfüllen, werden in Österreich mit dem „Umweltzeichen“ und in Deutschland mit dem „Blauen Engel“ ausgezeichnet.



Eine große Füllraumtür, guter Zugang zum Anzünden und eine Ascheentnahme vollständig von vorn erleichtern die Bedienung einer modernen Scheitholzzentralheizung.



Scheitholz-Pellets-Kombikessel sind ideal für diejenigen, die selbst über viel Brennholz verfügen, aber nicht auf den Komfort einer automatischen Heizung verzichten möchten. Meist befinden sich dabei zwei separate Brennchammern in einer Einheit.

Vom Kaminofen bis zum Kombikessel

Der **Kaminofen** wird meist als Zusatzheizung verwendet, der optisch schön anzusehen ist und das Haus auch bei Stromausfall oder nicht bezahlbaren Öl- oder Gaspreisen warmhält. Der Kaminofen kann an die Zentralheizung angeschlossen werden und diese entlasten oder ersetzen. Beim **Tischherd** steht das Kochen im Vordergrund, auch er lässt sich an die Zentralheizung anschließen.

Der **Kachelofen** ist seit 500 Jahren alpenländische Heizkultur und hat seitdem viele technische Weiterentwicklungen erfahren. Mittlerweile können Kachelöfen selbst mit Pelletsbrennern, Wärmepumpen oder Solaranlagen kombiniert werden und so das ganze Haus heizen. **Scheitholzkessel** zählen zu den beliebtesten Heizsystemen in Österreich. Moderne Steuerungen und Zündvorrichtungen haben ihren Komfort wesentlich erhöht. Auch Kombikessel mit Pelletsbefuerung sind verfügbar; sie vereinen die Vorteile einer automatischen Feuerung mit jenen von Brennholz.



Am Tischherd lässt sich mit neuester Technik modern traditionell kochen und backen.



Der Kachelofen ist die älteste und beliebteste Form in Österreich, mit Holz zu heizen. Ihr Hafner setzt ihn nach Wunsch.



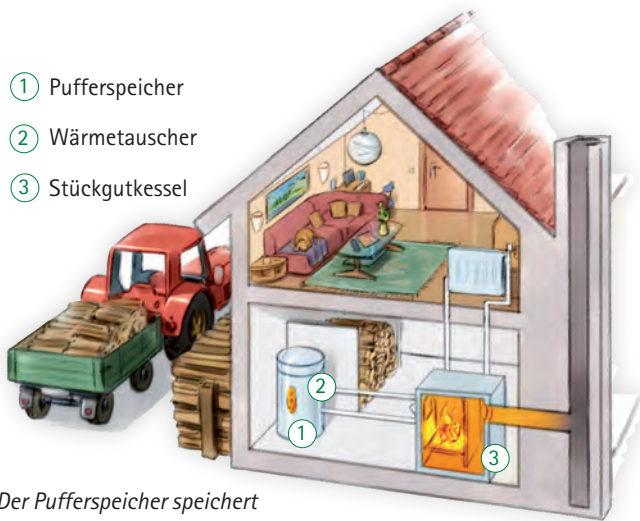
Scheitholzkaminöfen sind die Klassiker unter den Holzheizsystemen – günstiger heizen geht nicht.

Ein Kombiofen verbindet das Knistern und die strahlende Wärme eines Scheitholzofens mit der bequemen Bedienbarkeit eines Pelletofens.



Saubere Verbrennung

- ① Pufferspeicher
- ② Wärmetauscher
- ③ Stückgutkessel



Der Pufferspeicher speichert die vom Kessel bereitgestellte Wärme über viele Stunden im Wasser und gibt sie kontinuierlich an das Heizungssystem ab.

Scheitholzessel und Pufferspeicher

Für eine optimale Verbrennung und gute Ausbrandqualität sollten handbeschickte Holzcentralheizungen im Vollastbetrieb laufen. Dafür sorgt der Einsatz eines ausreichend dimensionierten Pufferspeichers. Der wärmedämmte Stahlbehälter speichert die überschüssige Wärme in Wasser. Die gespeicherte Energie kann zu einem späteren Zeitpunkt zur Beheizung der Wohnräume oder zur Warmwassererzeugung genutzt werden. Dadurch verbrennt die gesamte Scheitholzladung bei bestem Wirkungsgrad.

Brennstoff und Feinstaub einsparen

Bei fast allen Verbrennungsvorgängen entsteht unabhängig vom Brennstoff (Kohle, Öl, Gas, Holz) Feinstaub. Hauptverursacher dieser Emissionen sind sogenannte Allesbrenner, eine veraltete Bauform von Scheitholzesseln. Mit dem Austausch alter Öfen und Kessel durch moderne, elektronisch geregelte Holzheizungen lassen sich der Holzverbrauch leicht um die Hälfte und die Feinstaubemissionen um bis zu 90 % senken. Selbst bei naturbelassenem Holz kann es bei unvollständiger Verbrennung in Holzöfen zu schädlichen Staubemissionen kommen, wenn das Holz zu feucht ist oder nicht für ausreichende Verbrennungsluft gesorgt ist. Richtiges Ein- und Nachheizen leistet daher einen wesentlichen Beitrag zur Luftreinhaltung.

Regeln für das saubere Heizen

- Beachten Sie die Bedienungsanleitung.
- Behandeltes, beschichtetes oder lackiertes Holz, bedruckter Karton und behandeltes Papier gehören nicht in den Ofen.
- Ihre Holzheizung ist keine Müllverbrennungsanlage.
- Nur trockenes Scheitholz ist gutes Scheitholz.
- Richtig einheizen (von oben anzünden).
- Nachlegezeitpunkt beachten, Brennraum nicht überfüllen (Faustregel: Glut ohne Flamme - Holz nachlegen).
- Regeln Sie die Luftzufuhr gemäß Bedienungsanleitung, am besten ist automatisierte Verbrennungsluftregelung.
- Feuerungsanlage in regelmäßigen Abständen reinigen und durch eine Fachperson warten lassen.



Anzünden von oben für alle Anlagen mit oberem Abgasausgang:
A) Holzscheite (max. 10 cm stark) auf sauberen Rost aufschichten, unten dicker, oben dünner. Kleine Scheite, Späne und Anzündhilfe darauflegen.
B) Alle Luftzugänge am Ofen vollständig öffnen und Anzündhilfe entzünden, schließen Sie die Feuerraumtür.
C) Nach wenigen Minuten brennen helle, hohe Flammen – ein gutes Zeichen für ausreichende Luftzufuhr und optimale Verbrennung.
D) Ist der Brennstoff vollständig entzündet, stellen Sie die Luftregler/-schieber auf die gewünschte Leistungsstufe für das Heizen mit Holz im Vollastbetrieb gemäß Bedienungsanleitung ein.

Richtig einheizen

Bei vielen Öfen ist es wichtig, den Holzstoß von oben zu entzünden, damit die austretenden Gase besser verbrennen können. Ferner sollten die Scheite nicht zu groß sein, da es sonst zu einer unvollständigen Verbrennung kommen kann. Bei fachgerechter Installation und richtigem Betrieb arbeitet ein Holzofen nach wenigen Minuten rauchfrei. Für die perfekte Bedienung ist eine Einschulung durch den Hersteller oder Installateur unabdingbar.

Betrieb und Wartung

Scheitholzessel müssen per Hand beschickt werden, in der Regel einmal am Tag. Trotzdem bieten sie hohen Komfort dank automatischer Zündung und Entaschung, Reinigung per Knopfdruck und Vergasertechnik für eine lange Brenndauer. Für den problemlosen Betrieb muss die Asche regelmäßig entfernt werden. Kleinere Mengen kann man großflächig im Garten verstreuen, größere Mengen entsorgt man im Restmüll. Wärmetauscher sollten regelmäßig gereinigt werden, da sonst der Wirkungsgrad sinkt. Moderne Kessel lässt man am besten jährlich vom Installateur oder Werkkundendienst überprüfen. So vermeidet man, dass Bauteile frühzeitig defekt werden. Da es im Kamin zu Ablagerungen kommt, muss dieser regelmäßig vom Rauchfangkehrer gereinigt werden.

Holzheizung braucht Rauchfang

Jede Holzheizung benötigt einen eigenen Rauchfang (Kamin). Für Niedrigenergie- oder Passivhäuser ist ein raumluftunabhängiges Heizgerät mit externer Verbrennungsluftzufuhr notwendig. Moderne Rauchfänge verfügen hierfür über zwei Züge, einen für die Zuluft- und einen für die Abluftführung (Abb. li.).

TIPP Hafner, Biowärme-Rauchfangkehrer und Biowärme-Installateure helfen Ihnen bei allen Fragen rund ums Holzheizen. Kontakte zu diesen Experten sowie zu Brennstoff- und Technologie-lieferanten finden Sie unter www.waermeausholz.at.



Weitere Informationen

Übersicht Anbieter von Scheitholz-Heizsystemen

	Austroflamm	bösch	ETA	Fröling	Guntamatic	Hargassner	Heizomat	Herz	HDG Bavaria	Oranier	Windhager	Kachelofen Hafnermeister
Scheitholz-Kaminöfen	X				X					X		Raumluftunabhängigkeit, Sichtfenster, Wasserbereitung, Zentralheizung, Kochstelle etc. – alles ist möglich.
Scheitholz-Herde										X		
Kamineinsätze	X											
Wasserführende Zimmergeräte *				X	X		X			X	X	
Biomasse-Kleinstkessel <6 kW **					X		X					
Raumluftunabhängige Ausführungen	X	X		X	X					X	X	
Stückholzzentralheizungen		X	X	X	X	X	X	X	X		X	
Scheitholz-Pellets-Kombinationsgeräte	X	X	X	X	X	X		X	X		X	
Biomasse-Solar-Kombinationsgeräte ***			X		X	X	X	X	X			

* Wasserwärmetauscher im Gerät ** Nennwärmeleistung *** Puffer, Steuerung und Solarsteuerung im Gerät
Bezahlte Anzeige auf Basis von Herstellerangaben.

Mit freundlicher Unterstützung



Linktipps

www.waermeausholz.at

Heizkostenrechner, GIS-Suche für Fachbetriebe, Factsheets.

www.biomasseverband.at

Veranstaltungen, Publikationen, Energiepreise, alles über Bioenergie.

www.kachelofenverband.at

Alles rund um das Thema Kachelofen.

www.richtigheizen.at

Tipps und Tricks, Checkliste für den Heizungskauf.

www.fastpichl.at

Motorsägenkurse, Kurse zu praktischer Waldarbeit und Forsttechnik.

www.ofenholz.at

Anbieter von trockenem, sortenreinen Brennholz mit Gütesiegel.

www.biowaermepartner.at

Zertifizierte Biowärme-Installateure und -Rauchfangkehrer.

www.holzenergie.info

Fakten zu Holzenergie, Ausräumen von Fake News und Vorurteilen.

Impressum

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Österreichischer Biomasse-Verband, Franz Josefs-Kai 13, A-1010 Wien;
Redaktion: Dipl.-Ing. Christoph Pfemeter, Dipl.-Ing. Mathias Jedinger, Forstassessor Peter Liptay; Gestaltung:
Wolfgang Krasny, Peter Liptay; Bilder: Seite 2: Holzarten (v.l.): ÖBMV, Jos/Wikimedia Commons, gartenjournal.
net, kallerna/Wikimedia Commons, waermeausholz.at, MPorciusCato/Wikimedia Commons; Seite 6: Kessel-
schnitte: ETA, Windhager, Öfen/Herde: Hafnerotec, Lohberger, AdK Olsberg/kachelofenwelt.de, Austroflamm;
Seite 7: Kamin: Schiedel, Rest: ÖBMV; Druck: Druckerei Piacek GmbH, Favoritner Gewerbering 19, A-1100 Wien;
Auflage: 10.000; Erscheinungstermin: 4/2022; Der Inhalt unseres Folders wurde mit größter Sorgfalt erstellt,
für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte können wir jedoch keine Haftung übernehmen.

www.biomasseverband.at



SP 02Z0321705 Ökoenergie 120C/ Verlagspostamt 1010 Wien,
Österreichische Post AG